

An den
Landrat Christian Engelhardt
Kreis Bergstraße
Gräffstraße 5
64646 Heppenheim

Heppenheim, den 24.01.2017

betr.: Rückbau des AKW Biblis, dabei Zwischenlagerung von Atommüll

Sehr geehrter Herr Engelhardt,
wie Sie in ihrer Videobotschaft so treffend den Kreis als „sehr attraktiven Wirtschaftsstandort“ angepriesen und dabei die „herausragende Möglichkeit (...) sich wohlfühlen“ heraus gestellt haben, wollen wir von >AK.W.ENDE Bergstraße< Ihnen ein paar Fragen stellen, wie in diesem Zusammenhang Rückbau des AKW und Zwischenlagerung von Atommüll von Ihrer Seite bewertet wird.

1. Die Genehmigung des Rückbaus durch das hessische Umweltministerium steht kurz bevor. Wie Sie sicher wissen, haben wir die Beteiligung an dem Genehmigungsverfahren aufgekündigt – wegen mangelnder Informationen (besonders über wesentliche Abbau-Schritte) und nicht umfängliche Umweltverträglichkeits-Prüfung. Wie werden Sie sich in die Abläufe einschalten; von wem werden Sie sich informieren bzw. beraten lassen - von RWE, von den Beamten des hessischen Umweltministerium oder auch von unabhängigen Stellen wie z.B. dem BUND ?
2. Das Zwischenlager für „hochradioaktiven Atommüll“ (Castorlager) ist bis 2046 genehmigt, wird aber sicher bis zum Ende des Jahrhunderts Castoren aufnehmen müssen, ohne geeignete Reparatur-Einrichtungen („heiße Zellen“) für diese nicht zeitlich genehmigten, ursprünglich nur für den Transport in ein Endlager gedachten Schutzbehälter. Ihr Vorgänger im Amt war ein erklärter Gegner dieser Standort-Zwischenlagerung und hat schon mal „CDU-Trecker“ vor das Tor des AKW rollen lassen; verbunden mit der Forderung, den gefährlichen Atommüll umgehend nach „Gorleben“ zu verbringen. Sehen Sie diese Zwischenlager nun inzwischen als ungefährlich an, obwohl sie weder gegen Flugzeugabstürze (z.B. A380 vom Flughafen Frankfurt) noch gegen terroristische Angriffe mit modernen Waffen gesichert sind (siehe „Brunsbüttel“-Urteil) ?
3. Noch in diesem Jahr sollen im Schnellverfahren die Voraussetzungen geschaffen werden, bisher nicht genehmigte Castoren aus der Wiederaufbereitung in Sellafield u.a. in Biblis 2019 aufnehmen zu

können. Besonders diese Castoren mit verglastem Atommüll können nur in sog. "Heißen Zellen" repariert werden. Wie stehen Sie zu der Forderung der AntiAtomBewegung, diese Transporte nicht zu genehmigen und das Standortzwischenlager so einzurichten, dass alle Langzeitgefahren ausgeschlossen werden.

4. Die größten Materialmengen aus dem Rückbau werden nicht ins neue Lager für „leicht- und mittel-radioaktiven“ Atommüll kommen, um von dort nach „Schacht Konrad“ gebracht zu werden, sondern sollen „freigemessen“ auf den Hausmülldeponien des Kreises abgelagert werden, um dann auch als Füllmaterial beim Straßenbau zu dienen. Wie stehen sie zu diesem Verfahren, RWE Kosten zu ersparen und damit die Bevölkerung Gefahren durch radioaktive (Niedrig-)Strahlung auszusetzen.
Übrigens übernimmt dies nach dem „Atomdeal“ des letzten Dezembers bald direkt eine staatliche Einrichtung und es wäre schon angebracht, wenn Sie als Vertreter der Bevölkerung dazu eine Meinung hätten.
5. An vielen Kreisen und Orten in Deutschland bilden sich Foren des Protestes gegen den Umgang mit dem Altlasten der ach so gepriesenen Atomkraft. Der ganze Kreis Salzgitter kämpft gegen „Schacht Konrad“, der Großraum um Aachen gegen die Bedrohung aus den AKW in Belgien. In Baden-Württemberg wehren sich die Kreise am Neckar gegen die Castortransporte von Obrigheim nach Neckarwestheim – um nur einige wenige Beispiele zu nennen. Sind Sie nicht auch mit uns der Meinung, dass auch hier im Kreis Bergstraße mehr getan werden sollte, als es das kümmerliche sog. "Informationsforum" (für Transparenz & Bürgerbeteiligung) in Biblis der grünen Umweltministerin hergibt ?

Wir würden uns über eine schriftliche Beantwortung sehr freuen und stehen Ihnen (wie sie das ja in Ihrer Videobotschaft angedeutet haben) auch zu einen Informationsaustausch gerne zur Verfügung.

Mit sonnigen Grüßen
für AK.W.ENDE Bergstraße
Ingo Hoppe
Dr.-Heinrich-Winter-Str.8
64646 Heppenheim